



Jeden Samstag von 12.30 bis 13.00 Uhr in Detmold, Lange Str./Rosental findet unsere Mahnwache für Frieden und Abrüstung statt. www.mahnwachedetmold.de

Unsere seit Beginn des Ukrainekrieges stattfindenden Mahnwachen sind keine der üblichen Solidaritätskundgebungen mit der einen oder anderen kriegführenden Seite, egal welcher Kriege. Lieferungen von immer mehr und immer schwereren Waffen lehnen wir entschieden ab. Noch mehr Waffen bedeutet immer: noch mehr Tote und Krüppel – auf beiden Seiten. Uns geht es um Entspannungspolitik, um Deeskalation, Waffenstillstand und Friedensverhandlungen. Nur ein Krieg, der auf Verhandlungsebene beendet wird, zieht nicht zwangsläufig weitere Kriege nach sich.

Die Friedensbewegung, deren Anfänge im 19. Jahrhundert liegen, hat sich immer für Lösungen eingesetzt, die zum Frieden führen und nicht zu weiteren Waffengängen. Wir sehen uns in der Tradition dieser Friedensbewegung.

Wir erfahren täglich, wie im Ukrainekrieg aber auch anderen Kriegen der Weg in eine direkte Kriegsbeteiligung des Westens nahezu widerspruchslos hingenommen, häufig sogar begrüßt und nicht selten nachdrücklich gefordert wird. Wir erfahren, dass diejenigen, die sich für Deeskalation und Verhandlungen einsetzen, als Tagträumer lächerlich gemacht oder gar als Putin-Versteher, Lumpenpazifis-

ten oder Antisemiten beschimpft werden. Diese Zeitenwende sehen wir mit größter Sorge.

Kriegstüchtige Gesellschaften braucht niemand. Wir wenden uns entschieden gegen Rüstungsindustrie, gegen ideologische Aufrüstung, gegen Kriegspropaganda der Bundeswehr an unseren Schulen, gegen Militarisierung auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Milliarden schwere Hochrüstung bei gleichzeitig steigender Kinder- und Altersarmut finden wir skandalös. Wir wenden uns gegen einen von EU und USA geführten Wirtschaftskrieg gegen Russland und andere Länder, der besonders der eigenen Bevölkerung zum Teil existenziell zum Schaden gereicht und in unserem Land volkswirtschaftlich zerstörerisch wirkt.

Wir treten dafür ein, dass in allen Kriegen unverzüglich Friedensverhandlungen aufgenommen und die Waffen zum Schweigen gebracht werden.

Wir freuen uns über weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Alle sind eingeladen, die sich friedenspolitischen Zielen verpflichtet fühlen und entsprechend aktiv werden wollen.

Friedrich Merz, Oktober 2024:

»Wir lassen uns von euch unsere Freiheit nicht nehmen! Und wir werden sie verteidigen in unserer Demokratie! Und wenn es notwendig ist, werden wir sie auch mit militärischen Mitteln verteidigen.« (Friedrich Merz im Rahmen einer CDU- Veranstaltung in BW)

»Versteht das Publikum überhaupt, für was es an dieser Stelle seinen Applaus spendet? Begreifen die Adressaten wirklich nicht, wen Merz meint, wenn er von »wir« im Zusammenhang mit einem militärischen Kampf spricht? Verstehen die Zuhörer wirklich nicht, dass mit »wir« sie selbst oder zumindest ihre Kinder gemeint sind, die gegebenenfalls im Schützengraben zu liegen haben? Erkennt das Publikum denn wirklich nicht, dass ein Politiker wie Merz, der von einem »wir« spricht, doch nicht sich und seine Kinder meint, die in einem heißen militärischen Krieg an der vordersten Frontlinie »unsere«

»Freiheit« verteidigen werden?« (Auszug aus Marcus Klöckners Kommentar dazu vom 23.10.24, Quelle: Nachdenkseiten)

Petra Gerster, 18.3.2024:

»Ich persönlich habe mehr Angst davor, dass Putin den Krieg gewinnt, als dass er die Atombombe zündet.« (Die Journalistin Petra Gerster laut X-Account des Bayerischen Rundfunks am Sonntag im BR- »Sonntagsstammtisch«)

Carlo Masala, 26.6.2023:

»Ich mag den Geruch von Bürgerkrieg am Morgen.«

Der »Sicherheitsexperte« Carlo Masala bejubelte am Sonnabend in einem (im Original englischsprachigen) Tweet die Ereig-

nisse in Russland; später löschte er den Beitrag wieder. (zitiert nach: Junge Welt v. 26.6.23)

Boris Johnson, 2024:

»Kumpel, seien wir ehrlich... Wir führen einen Stellvertreterkrieg! Wir führen einen Stellvertreterkrieg, aber wir geben unseren Stellvertretern nicht die Möglichkeit, ihre Aufgabe zu erfüllen. Und seit Jahren lassen wir sie mit einer Hand auf dem Rücken kämpfen, und das ist grausam.« (Arnaud Betran via X, Quelle: Nachdenkseiten v. 29.11.2024)

Annalena Baerbock, 26.1.2023:

»Wir führen einen Krieg gegen Russland und nicht gegeneinander.«

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) ruft während der dritten Wintersitzung der Parlamentarischen Versammlung des Europarats am Dienstag die europäischen Regierungen zur Geschlossenheit auf.

Friedrich Merz, 16.10.2024:

»...wenn er (Putin) nicht innerhalb von 24 Stunden aufhört, die Zivilbevölkerung in der Ukraine zu bombardieren, dann müssen aus der Bundesrepublik Deutschland auch Taurus-Marschflugkörper geliefert werden ...« (Merz am 16.10.2024 im Bundestag).

